

Fait à la

Schlussbericht IV.

L'Assemblée de Suisse au Mexique

Argumente für den Beitritt der Schweiz zur UNESCO.

Obwohl die unten angeführten Argumente in unseren Berichten bereits enthalten sind, hielten wir es aus praktischen Gründen für empfehlenswert, sie nochmals stichwortartig und in logischer Reihenfolge aufzustellen. Wir unterscheiden dabei grundsätzliche, kulturelle und materielle Argumente.

Grundsätzliche.

Die UNESCO bildet heute eines der stärksten Friedensinstrumente. Die Schweiz würde ihrer Tradition untreu, wollte sie ihren Friedensbeitrag versagen.

Weil die Schweiz vorderhand den Vereinten Nationen nicht beitreten kann, muss sie ihre Bereitschaft zur internationalen Verständigung durch den Beitritt zur UNESCO dokumentieren.

Wenn es zutrifft, dass eine positive Stellungnahme der Schweiz zum Marshall-Plan einen Beitrag zur Gesundung Europas bedeutet, so gilt dasselbe für den Beitritt zur UNESCO.

Unsere unmittelbaren Nachbarn, Frankreich (Gründermitglied), Italien und Oesterreich (1947 aufgenommen) sind Mitglieder der UNESCO. Ein Beiseitestehen der Schweiz käme einer neuen Isolierung gleich.

Ein Beitritt Deutschlands kann erst in weiter Zukunft erfolgen. Inzwischen wird die Schweiz u.a. berufen sein, zu gegebener Zeit das deutsche Sprach- und Kulturgebiet zu vertreten. Dieser wichtige Auftrag sollte nicht abgelehnt werden.

Heute wird der Beitritt der Schweiz erwartet und allgemein gewünscht. Ein späterer Beitritt wäre sicher nur mit grosser Schwierigkeiten (und wohl auch mit höherer Beitragsquote) durchführbar.

Das Fehlen der USSR kann als Mangel an Universalität der UNESCO gewertet werden. Immerhin gibt es heute keine Gründe für die Annahme, dass die USSR endgültig auf den Beitritt verzichtet hat.

Kulturelle.

Der Beitritt zur UNESCO eröffnet den schweizerischen Gelehrten und der Forschung im weitesten Sinn das internationale Arbeitsfeld.

Durch die im UNESCO-Programm vorgesehenen und zum Teil schon verwirklichten Möglichkeiten zum Austausch von Fachleuten und Studierenden wird die schweizerische Kulturarbeit gefördert (u.a. Studien- und Vortragsreisen).

Die UNESCO fördert den Austausch und die Vermittlung von Ausstellungen auf jedem Kulturgebiet. Die Schweiz erhält dadurch in vermehrtem Mass wertvolle Anregungen.

Durch die Einbeziehung in den grossen Gesamtplan der UNESCO für die Nachrichtenvermittlung wird unser Kurzwellensender Schwarzenburg eine wesentlich grössere internationale Bedeutung erhalten.

Die Teilnahme an den UNESCO-Projekten für die Verbreitung von kultureller und wissenschaftlicher Literatur, sowie von Uebersetzungen, eröffnet dem schweizerischen Verlagswesen erweiterte Wirkungsmöglichkeiten.

Materielle.

Es kann damit gerechnet werden, dass der relativ hohe Beitrag der Schweiz an das Budget der UNESCO in dem Masse sinkt, als neue Staaten beitreten und die Kriegsgeschädigten sich wirtschaftlich erholen.

Schon heute finden einige Schweizer ihr Auskommen durch Anstellung bei der UNESCO. Unser Beitritt gibt uns ein Anrecht auf weitere Anstellungen.

Die UNESCO wird nach ihrem Programm die Weltzentrale für den Nachweis über bestehende Stipendien werden. Die Schaffung dieser heute fehlenden Uebersicht wird es erleichtern, auch für Schweizer Stipendien zu erhalten.

-3-

Die Bestrebungen der UNESCO zur Erleichterung des freien Verkehrs kultureller Güter, sollten sich (z.B. durch Zollerleichterungen) auch für die Schweiz günstig auswirken.

Es ist festzustellen, dass von den vier in Mexico als Mitglieder aufgenommenen Staaten Ungarn den Beitritt bereits ratifiziert hat. In Oesterreich und dem Vernehmen nach auch in Italien steht die Ratifikation unmittelbar bevor. Die Schweiz sollte nicht allzulange zurückstehen, schon deshalb, weil ein langes Abwarten die sachgemässe Vorbereitung auf die nächste Generalkonferenz in Frage stellt.

México, D.F., den 6. Dezember 1947.

Der Chef der Schweizerischen Delegation:

